

Geschäftsbericht des Bundesvorstands der djo – Deutsche Jugend in Europa

Berichtszeitraum 2018





1. Schwerpunkte des djo-Bundesverbands im Berichtszeitraum

Unter den vielfältigen Aufgaben des djo-Bundesverbands möchten wir für den Berichtszeitraum nachfolgende Tätigkeiten & Aktivitäten besonders hervorheben.

- **KJP-Erhöhung**

Im Projekt „Jugend 2014“ und später mit der „EinSatz-Kampagne“ haben wir eine angemessene Grundausstattung für Migrant_innenjugendselbstorganisationen (MJSO) gefordert. Jetzt ist sie da! Die MJSO im djo-Bundesverband erhalten nun eine Förderung, die vergleichbar zu anderen Jugendverbänden im Deutschen Bundesjugendring ist.

- **djo-Akademie**

Um den 1. Mai fand erstmals die **djo-Akademie** als neues Bundesverbandsformat statt. Damit wurden mehrere Fortbildungsformate gebündelt. Wir erhoffen uns dadurch ein noch attraktiveres Angebot und schwerpunktübergreifend Synergien zu schaffen. Mit Angeboten von Fördermittelberatung über Graphic Recording bis hin zu Nachwuchsarbeit war für jede_n etwas dabei.

- **djo-Sommertreffen**

Auch das djo-Sommertreffen ist neu im Jahresreigen des djo-Bundesverbands. Hier ermöglichen das niedrigschwellige Zusammenkommen von verschiedenen djo-Gruppen den kulturellen Austausch und das Erproben neuer Ansätze. Beim Sommertreffen trifft sich die junge Zukunft unseres Verbands und diese meint es sei das „schönste djo-Format“.

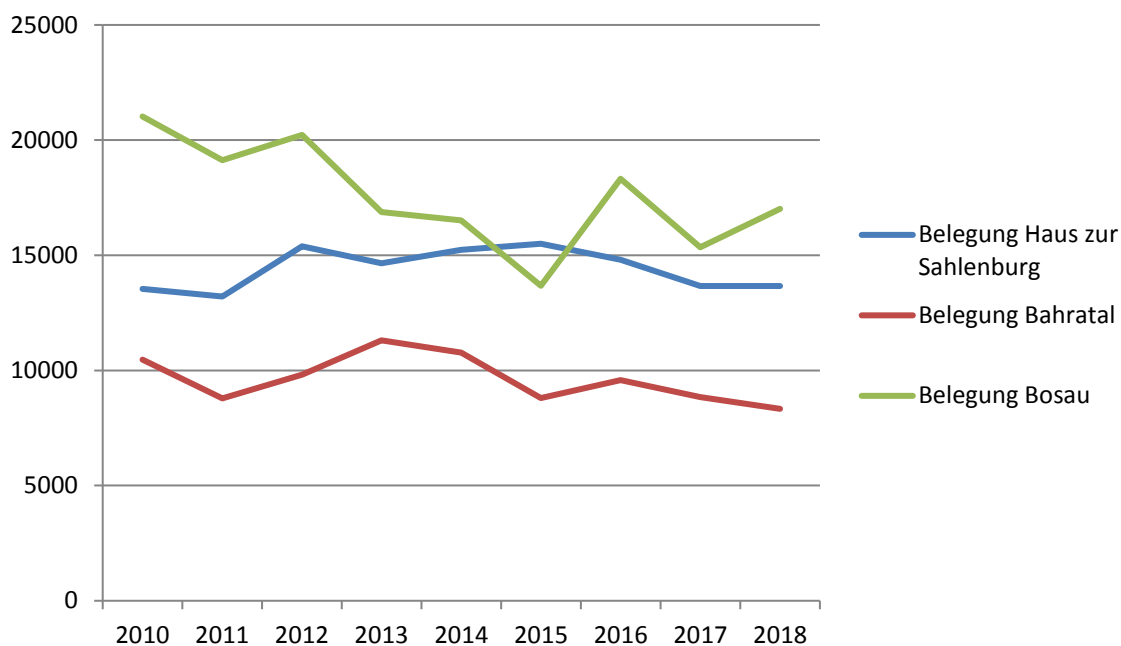
- **Menschen stärken Menschen**

Das Bundesprogramm „Menschen stärken Menschen“ wurde 2018 noch einmal erheblich erweitert. Das Kontingent für Patenschaften mit Geflüchteten erhöhte sich auf 429 hinzu kamen neu 791 Chancenpatenschaften für benachteiligte Jugendliche.

- **12 Jahre Hospitationsprogramm**

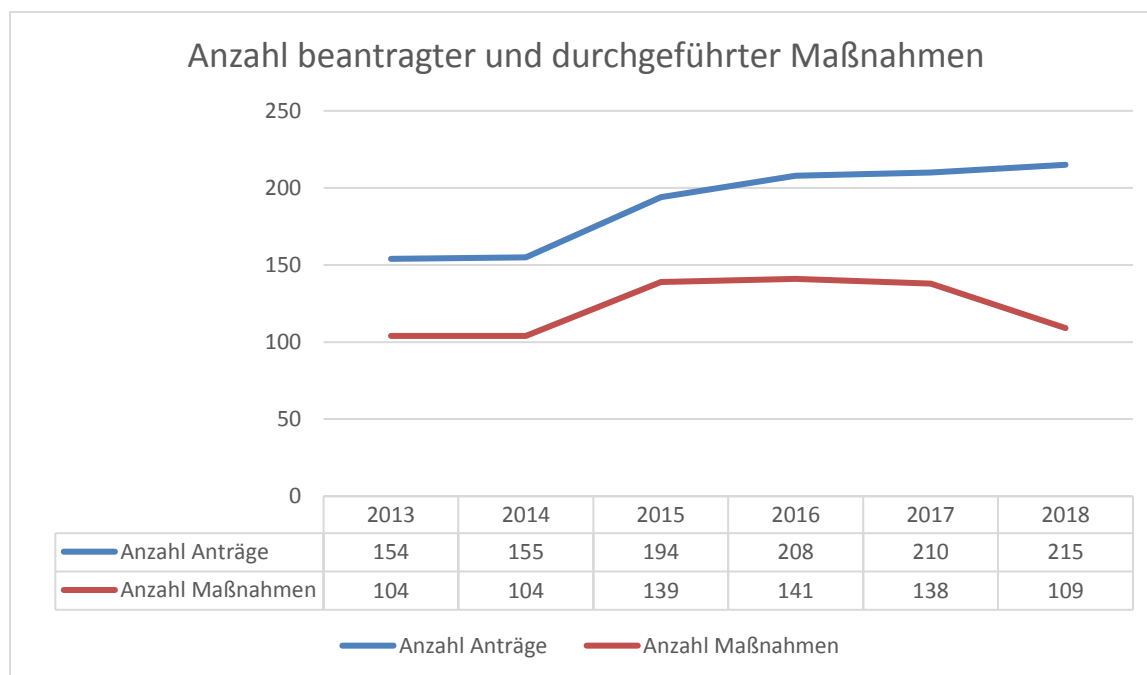
Einst als Deutsch-Russisches Hospitationsprogramm gestartet, ist das Programm mittlerweile weltweit tätig. In zwölf Jahren wurden Hospitationen mit 15 Partnerländern realisiert und dabei über 300 Fachkräften eine Hospitation bei einer Partnerorganisation ermöglicht.

2. Häuser des djo-Bundesverbands



3. Internationaler Jugendaustausch

Die djo-Deutsche Jugend in Europa ist auch im Jahr 2018 weiterhin einer der größten Träger im Internationalen Jugendaustausch. Im Bereich der deutsch-russische Maßnahmen kam es zu einem moderaten Rückgang der Förderung. Auch im Bereich der deutsch-israelischen Maßnahmen wurde nach dem deutlichen Maßnahmenanstieg im Vorjahr 2017 eine Anpassung verzeichnet. Das liegt daran, dass das Antragsvolumen hier stark zurückgegangen ist, nachdem sich hier ein zuvor aktiver Träger aus dem Bereich zurückgezogen hat. Im Bereich der Internationalen Globalmittel kam es wie im Vorjahr berichtet im Jahr 2017 erstmals nach einer langen Wachstumsphase zu einem erheblichen Mittelrückgang. Im Jahr 2018 sind diese zwar wieder leicht angestiegen, aber noch weit von dem Volumen der Vorjahre entfernt.

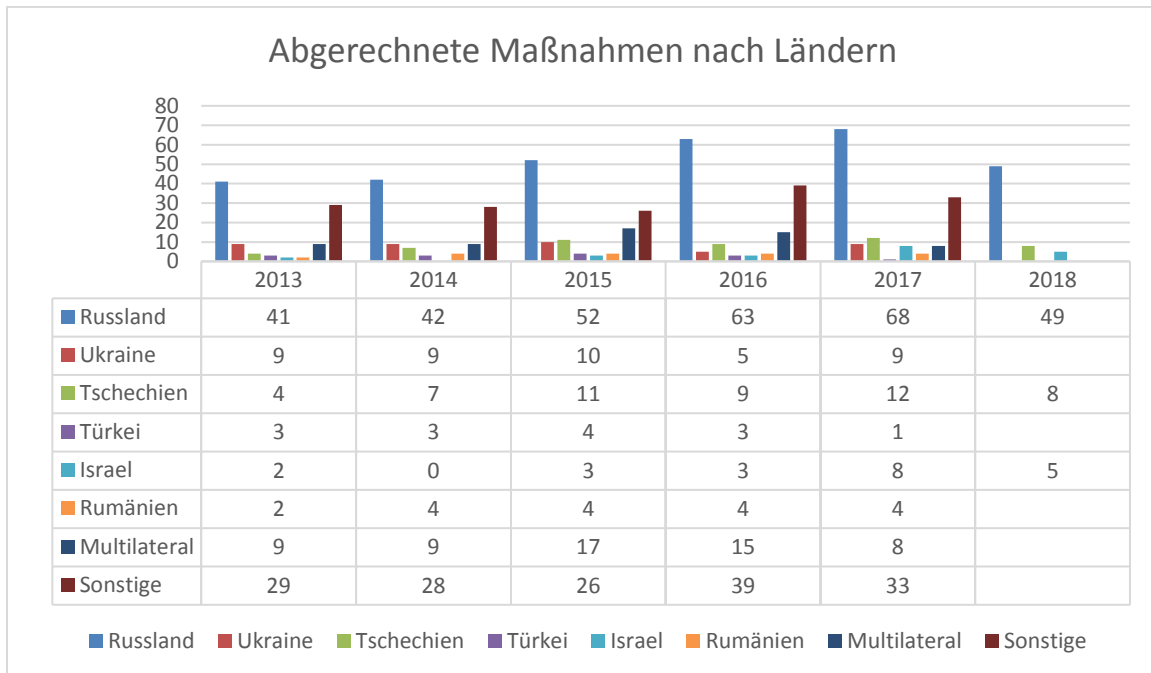


(für 2018 liegt noch keine verbindliche Zahl vor, da der Förderbereich 14.01 KJP noch nicht abgerechnet wurde)

Auch wenn die Anzahl durchgeführte Maßnahmen 2018 noch nicht endgültig fest steht ist hier trotz gestiegener Anträge ein erheblicher Rückgang in der Anzahl der durchgeführten Maßnahmen abzusehen. Gründe hierfür liegen in der verspäteten Haushaltsplanung der Bundesregierung im Wahljahr und die damit zusammenhängende innerjährliche späte Bewilligung, wodurch die Gruppen zu wenig Planungssicherheit hatten um die geplanten Maßnahmen durchzuführen.

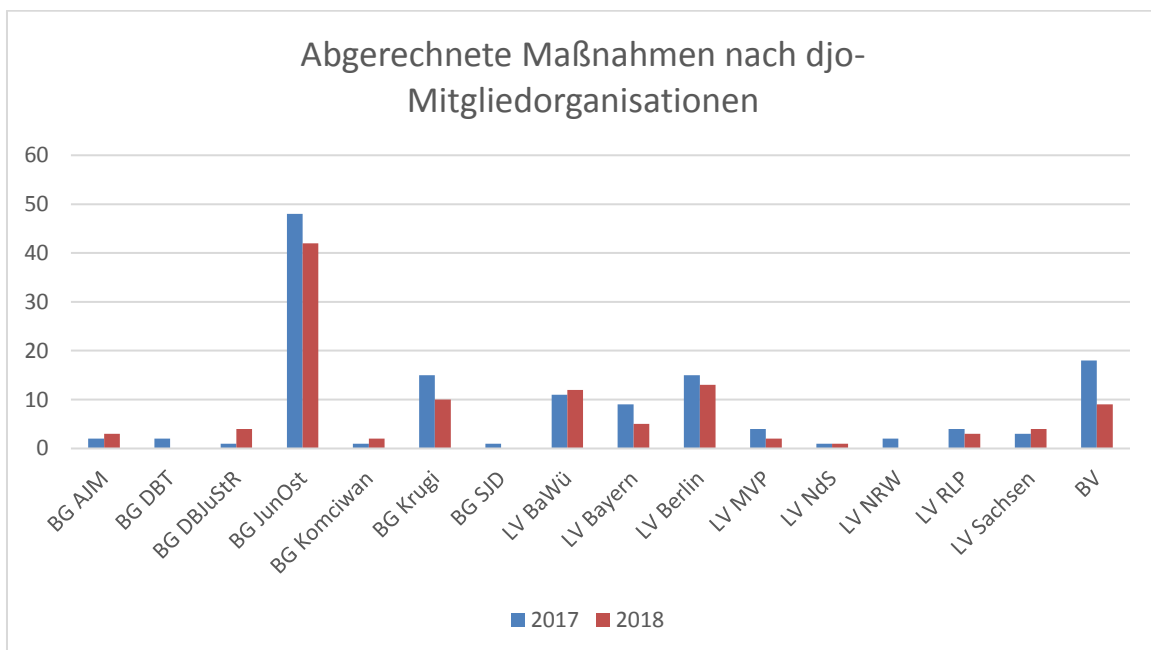
Die Deutsch-Russisch-Ukrainische Projektschmiede 2018 konnte einerseits das weiterhin große Interesse am trilateralen Austausch aufzeigen, gleichzeitig wurde aber auch ersichtlich, dass die deutsche Seite kaum noch Kapazitäten für neue Partnerschaften und zusätzlich Projekte hat. Das Format der Projektschmiede soll daher im Jahr 2019 umstrukturiert werden und weniger den Schwerpunkt in der Steigerung Anzahl der Maßnahmen haben sondern in der Qualifizierung der trilateralen Gruppenleiter_innen.

Im Bereich des deutsch-polnischen Jugendaustauschs gab es im Jahr 2018 wieder weniger Begegnungen als im Vorjahr. Dennoch steht der djo-Bundesverband in diesem Bereich wieder als Zentralstelle zur Verfügung.



Erläuterung: abgerechnete Maßnahmen nach Ländern. Für das Jahr 2018 liegen bisher nur verbindliche Werte für Russland, Tschechien und Israel vor.

Festzustellen ist in dieser Übersicht, dass die djo-Deutsche Jugend in Europa neben Russland und der Ukraine weniger mit festen Partnerländern arbeitet, sondern die Anzahl an verschiedenen Partnerländern steigt, was man am Verhältnis der sonstigen Länder zu den bisherigen festen Partnerländern der djo-Deutsche Jugend in Europa sehen kann. Hervorzuheben sind hier insbesondere weit entfernte Länder wie Japan, Kuba und die USA, sowie die Länder des Baltikum aufgrund der verstärkten internationalen Aktivitäten der djo-Mitgliedsgruppe DBJuStR.



Erläuterung: auch hier sind die Zahlen für 2018 vorerst Prognose, da der Bereich KJP 14.01 noch nicht abgerechnet ist.



Internationales Hospitationsprogramm 2018

Das Internationale Hospitationsprogramm wurde im Jahr 2018 erfolgreich durchgeführt. Es konnten insgesamt 42 junge Fachkräfte und Ehrenamtliche der Jugendarbeit (Vorjahr: 30) aus und nach Deutschland, Russland, Belarus, Ukraine, Kirgisistan, Türkei, Rumänien, Kanada und Libanon entsendet werden, um den Austausch zu intensivieren und Ideen für neue Partnerschaften zu entwickeln.

Das Interesse am Hospitationsprogramm seitens aller drei Partnerorganisationen aus Rumänien ist nach einer Informationsreise der Programmleiterin, Olga Dryndova, im Frühling 2018 deutlich gestiegen, sodass die fehlenden Hospitationen mit Rumänien im Vorjahr 2018 völlig nachgeholt werden konnten. Gleichzeitig ist es der djo-Deutsche Jugend in Europa leider nicht gelungen, genug Hospitant_innen aus der Türkei aufzunehmen – damit wird das durch die EU finanzierte Programm mit einer Hospitation weniger als geplant abgeschlossen.

Folgende ausländische Organisationen nahmen 2018 am Hospitationsprogramm teil: Jugending der Russlanddeutschen (Russland), AGU Youth Factory (Türkei), RADA-Nationaler Rat der zivilgesellschaftlichen Kinder- und Jugendorganisationen (Belarus), DJU-Deutsche Jugend in der Ukraine (Ukraine), Institut für Jugendentwicklung (Kirgisistan), Cercul cultural Banat-Ja Romania in Arad, Studentenverein Gutenberg in Cluj-Napoca und Evangelische Kirchengemeinde A.B. Fogarasch/Jugendzentrum Seligstadt (Rumänien), Bonheur du Ciel (Libanon) und Assyrian Chaldean Syriac Student Union of Canada in Toronto.

Auf der djo-Website sind weitere Erfahrungsberichte mit Fotos und Videos eingestellt worden, die potentiellen Hospitant_innen zur Information und Inspiration dienen. Am 3. April ist ein Netzwerktreffen in Berlin zum Zweck der Vernetzung, der Präsentation der „best practices“ und neuer Projektideen sowie Planung der Kooperation für 2019-2020 zwischen den ausländischen Partnern und Aufnahmeorganisationen in Deutschland geplant.

2018 wurden bestimmte Länder (Belarus, die Ukraine, die Türkei und Rumänien) erneut über Mittel aus dem EU-Programm Erasmus+ finanziert. Die laufende EU-Finanzierung für das Hospitationsprogramm endet im April 2019. Die zusätzliche Finanzierung konnte zu besseren Bedingungen sowohl für die Hospitant_innen, als auch für die Aufnahmeorganisationen beitragen. Die Hospitationen mit den übrigen Ländern (Russland, Kirgisistan, Kanada, Libanon) wurden weiterhin aus dem KJP und der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch finanziert.

Insgesamt ist festzustellen, dass das Interesse am Hospitationsprogramm sowohl in Deutschland als auch im Ausland groß ist. Inhaltliche Schwerpunkte der Hospitationen waren insbesondere



Methodenaustausch, Finanzierungsquellen sowie Einblicke in die Arbeitsstrukturen der lokalen Kinder- und Jugendarbeit im Ausland und in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung des jeweiligen Umfeldes der Jugendarbeit. Durch das Hospitationsprogramm hat sich insbesondere die Zusammenarbeit der Gliederungen der djo-Deutsche Jugend in Europa und ihrer ausländischen Partnerorganisationen weiter vertieft bzw. konnten neue Partnerschaften entwickelt werden.

4. Integrationsarbeit

Das Ziel der Integrationsarbeit des djo-Bundesverbands ist es, die interkulturelle Öffnung des Verbandes, die Arbeit der bundesweiten MJSO und die Akquise von Fördermitteln für unsere verbandlichen Integrationsmaßnahmen zu unterstützen. Darüber hinaus gilt es, durch bundesweite Vernetzung und Qualifizierung der Multiplikator_innen den fachlichen Wissenstransfer sowie die Zusammenarbeit im Integrationsbereich zu ermöglichen.

Förderung der Integrationsarbeit auf Bundesebene aus KJP-Mitteln

Wie in den Vorjahren standen 2018 für die Integrationsarbeit der djo-Deutsche Jugend in Europa 100.000 Euro aus KJP-Mitteln zur Verfügung, auf deren Grundlage die inhaltliche Arbeit erfolgreich fortgeführt werden konnte. Zentrale Arbeitsbereiche waren die Förderung der Gremienarbeit, die Durchführung von fachspezifischen Vernetzungs- und Fortbildungsveranstaltungen sowie die fortlaufende Beratung und Unterstützung der im Bereich Integration aktiven Gliederungen.

Zur **Förderung der Gremienarbeit** bundesweiter MJSO erhielt die **Bundesgruppe KRUGI** 2018 aus diesen Mitteln ein Kontingent, mit dem sie ihre Gremienarbeit auf Bundesebene selbständig durchführen konnte.

Zur **Vernetzung der Integrationsarbeit** sowie zur **Förderung des bundesweiten Erfahrungsaustauschs** zwischen den im Verband aktiven Multiplikator_innen der Landesverbände und der MJSO wurden im Berichtsjahr zwei Veranstaltungen angeboten. Zum einen fand vom **27.04. bis 01.05.2018 in Duderstadt** die **djo-Akademie** statt. Dabei handelt es sich um ein neues, fachbereichsübergreifendes Format, in dem u.a. das Netzwerktreffen Integration und die PROJEKTwerkstatt INTEGRATION (vormals Zukunftswerkstatt Integration) aufgingen. Die Referentin für Integrationsarbeit beriet bei dieser Veranstaltung ausführlich zu den maßgeblichen Fördermitteln im Bereich Integration sowie zur Ausarbeitung konkreter Projektideen. Das **MJSO-Netzwerk- und Strategietreffen** fand am **26. und 27.01.2018 in Idar-Oberstein** statt. Neben einem offenen Austausch über aktuelle Entwicklungen der einzelnen MJSO sowie der Klärung aktueller Fördermittelfragen standen folgende Themen im Fokus: Planung der weiteren Lobbyarbeit mit Blick auf eine mögliche zukünftige Erhöhung der KJP-Strukturförderung, Strategien zur Akquise weiterer Fördermittel sowie ein Austausch zu Bedarfen und Perspektiven der MJSO auf Landesebene. An das MJSO-Treffen schloss sich ein regional orientiertes djo-Vernetzungstreffen an, das Aktive aus dem Südwesten, vor allem aus Rheinland-Pfalz, zusammenbrachte und von der Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Verbandsentwicklung des djo-Bundesverbands geleitet wurde.

Neben den vorgenannten Veranstaltungen bildet vor allem die **fortlaufende Beratung und Unterstützung** der im Integrationsbereich aktiven Gliederungen einen zentralen Tätigkeitsbereich der Referentin für Integrationsarbeit. Wiederkehrende Themen der Beratung sind u.a.: Beantragung von Fördermitteln, aktuelle Fördermittelfragen im KJP-Bereich, Erstellung von Abrechnungen, Umsetzung von Großprojekten, Veröffentlichung von Artikeln über Integrationsmaßnahmen in der djo-Verbandszeitschrift PFEIL.

MJSO-Strukturförderung über den KJP

Darüber hinaus erhielten die in der djo-Deutsche Jugend in Europa organisierten Migrant_innenjugendselbstorganisationen, namentlich JunOst e.V., KOMCIWAN e.V., AJM e.V. und Amaro Drom e.V., auch im Berichtsjahr über den KJP eine Grundförderung für ihre Jugendarbeit. Mit dem Beschluss des Bundeshaushalts 2018 im Sommer ging eine Stärkung der Jugendverbände durch eine deutliche Erhöhung der KJP-Mittel einher. Ein großer Teil davon floss in die Aufstockung der MJSO-Strukturförderung: Endlich erhalten die MJSO damit nun die jahrelang geforderte finanzielle Mindestausstattung zum Erhalt und Ausbau ihrer bundesweiten Strukturen, für die sich auch der djo-Bundesverband mit der 1Satz-Kampagne im Vorfeld der Bundestagswahl 2017 stark gemacht hatte.

Förderung der Integrationsarbeit mit BAMF-Mitteln

Die Einwerbung von BAMF-Fördermitteln für Integrationsprojekte und Multiplikator_innenschulungen bleibt für die in der Integrationsarbeit tätigen djo-Gliederungen weiterhin sehr wichtig, um attraktive und bedarfsorientierte Angebote für ihre Zielgruppen umsetzen sowie Multiplikator_innen an sich binden und für die Übernahme von Verantwortung stärken zu können.

Im Bereich der **BAMF-Multiplikator_innenschulungen** konnten im Berichtsjahr Fördermittel für insgesamt acht Qualifizierungsmaßnahmen, davon vier im altersunabhängigen und vier im Jugendbereich, eingeworben werden. Thematische Schwerpunkte der Qualifizierungsmaßnahmen waren auch in diesem Jahr verschiedene Aspekte des Vereins- und Projektmanagements. Aufgrund steigender Anforderungen seitens der Fördermittelgeber, Fluktuation bei den ehrenamtlich Engagierten sowie sich neu bildende Jugendinitiativen bleibt der Bedarf an Fortbildung zu diesen Themenbereichen hoch.

Mit Blick auf die mehrjährigen **BAMF-Integrationsprojekte** liefen im Berichtsjahr vier der Projekte aus dem Vorjahr weiter:

Projekt		Verband	Laufzeit
MosaikTreffBremen	BMFSFJ	BG KOMCIWAN	01.10.2016 – 30.09.2019
Junges Wedding, buntes Wedding	BMI	djo-LV Berlin	01.10.2016 – 30.09.2019
Jugendmedien interkulturell	BMI	BG JunOst (Tandempartner: Jugendpresse Deutschland)	01.09.2016 – 31.08.2019
Ido b' Ido – Hand in Hand	BMI	BG AJM	01.10.2016 – 30.09.2019

Gleichzeitig wurden zum Ende des Berichtsjahres vier mehrjährige Integrationsprojekte neu in die BAMF-Förderung aufgenommen. Die Projekte nehmen dabei jeweils sehr unterschiedliche Themen und Zielgruppen in den Fokus, u.a. generationenübergreifende Maßnahmen oder die Einbeziehung von jungen Menschen mit Behinderungserfahrungen.

Projekt		Verband	Laufzeit
Blickpunkt. Leipzig ohne Vorurteile	BMI	BG JunOst	01.10.2018 – 30.09.2021
Mehr_GENERATION Bochum	BMI	BG JunOst	01.11.2018 – 31.10.2021
DU!sburg AKTIV	BMI	BG AJM	01.11.2018 – 31.10.2021
ROMAktiv	BMFSFJ	BG Amaro Drom/Amaro Foro	01.10.2018 – 30.09.2021

Mehrere dieser Projekte besuchte die Referentin für Integrationsarbeit im Berichtsjahr vor Ort:

- 10.11.2018 Projekt „Blickpunkt. Leipzig ohne Vorurteile“, Teilnahme an Kick-Off-Veranstaltung
- 14.11.2018 Projektbesuch „ROMAktiv“
- 12.12.2018 Projektbesuch „MosaikTreff Bremen“
- 08.12.2018 Projekt „ROMAktiv“, Teilnahme an Kick-Off-Veranstaltung
- 15./16.12.2018 Projektbesuch „Mehr_GENERATION Bochum“ inkl. Kick-Off-Veranstaltung

Für den 14./15. Januar 2019 sind in Berlin die zweitägigen BAMF-Infotage angesetzt, in deren Rahmen sich die Leiter_innen der neuen Projekte vernetzen können und von der Referentin für Integrationsarbeit mit den Vorgaben und Regelungen des Fördermittelgebers, die bei der täglichen Umsetzung der Projektmaßnahmen zu beachten sind, vertraut gemacht werden.

Insgesamt standen den vorgenannten acht Integrationsprojekten im Berichtsjahr 2018 folgende Fördermittel zur Verfügung:

Die Frist für die Beantragung neuer mehrjähriger Integrationsprojekte war 2018 wie bereits 2017 im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verkürzt. Dennoch wurden mit insgesamt neun Neuanträgen, davon vier im altersunabhängigen und fünf im Jugendbereich, fast doppelt so viele Anträge eingereicht wie noch 2017. Das erhöhte Interesse an diesem Förderprogramm ist vermutlich auf zwei Umstände zurückzuführen: Zum einen wurde 2018 ein neues zweistufiges Antragsverfahren eingeführt, das die formalen Anforderungen in der ersten Antragsstufe deutlich reduzierte. Zum anderen konnten für die Förderperiode ab 2019 jährliche Zuwendungen von bis zu 70.000 Euro statt wie bisher 50.000 Euro beantragt werden. Eine Rückmeldung stand zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Berichts noch aus.

Menschen stärken Menschen

Ursprüngliches Ziel des Bundesprogramms „Menschen stärken Menschen“ war es, das freiwillige Engagement zur Unterstützung der Menschen mit Fluchthintergrund nachhaltig zu fördern. Der djo-Bundesverband ist seit 2016 als einer der 23 Programmträger an der Umsetzung der Patenschaften für das BMFSFJ erfolgreich beteiligt. Mithilfe der Fördergelder konnten die Landesverbänden und Bundesgruppen der djo-Deutsche Jugend in Europa zahlreichen jungen Geflüchteten einen gleichberechtigten Zugang zu Freizeitangeboten, außerschulischer Bildungsarbeit und zur offenen Jugendarbeit ermöglichen. Über den zwischenmenschlichen Kontakt in Form von Patenschaften wurde das ehrenamtliche Engagement gewürdigt und anerkannt, die Integration vieler geflüchteter Menschen erleichtert und der Zusammenhalt der Gesellschaft an vielen Stellen gestärkt.

Auf Grund der erfolgreichen bundesweiten Umsetzung, der sehr positiven Erfahrungen und Resonanz der Programmbeteiligten und um die vielerorts entstandenen Netzwerke und Strukturen nachhaltig auf eine solide Basis stellen zu können, wurde im Juni dieses Jahres die Erweiterung des Programms bekannt gegeben. Das überarbeitete Konzept des BMFSFJ umfasst nunmehr als Zielgruppe alle Menschen, die einen besonderen Unterstützungsbedarf haben.

Das Programm „Menschen stärken Menschen“ zeichnet sich durch seine Offenheit aus. Dadurch sind der Gestaltungsvielfalt in der Umsetzung der „Chancenpatenschaften“ kaum Grenzen gesetzt. Nach wie vor ist die nachhaltige Förderung des ehrenamtlichen Engagements, die Verbesserung der Teilhabechancen und die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts die wichtigsten Ziele, die mit diesem Programm erreicht werden sollen.

5. Kulturelle Jugendbildung

Im Jahr 2018 wurde der Schwerpunkt der Kulturellen Jugendbildung auf „Diversitätsbewusste Jugendbildung“ gelegt und in die Mehrzahl der djo-Bundesverbandsveranstaltungen integriert. Gleichzeitig wurden Kulturelle Angebote - wie sie mit den *Kreativsessions* auf dem Bundesjugendtag 2017 erfolgreich starteten - in djo-Veranstaltungen gestärkt. Die Identitätsbildung wurde durch Seminare ermöglicht, die verschiedene djo-Gruppen zusammenbrachten. In jedem Jahr sollen weiterhin verbandspezifische Themen hervorgehoben werden - 2018 war dies „Rechtspopulismus begegnen“. Zu finanziellen, konzeptionellen und inhaltlichen Fragen seitens der Mitgliedsorganisationen zu kulturellen Bildungsprojekten wurde im Rahmen einer halben Stelle beraten.

Schwerpunkt Diversitätsbewusste Jugendbildung

Wir verstehen Kulturelle Jugendbildung als Querschnittsaufgabe der djo-Deutsche Jugend in Europa. Kulturelle Bildung eröffnet Teilhabe an kulturellen, politischen und sozialen Prozessen und befähigt, die Komplexität unserer gesellschaftlichen Prozesse begreifen und mitgestalten zu können. Die pädagogische Praxis der Kulturellen Jugendbildung ist zunehmend von Vielfalt geprägt: Herkunft, Gender, Hautfarbe, Sprache, sozialer Status und Religion sind nur ein Ausschnitt verschiedenster Differenzlinien. In der Kulturellen Jugendbildung stellen sich somit Fragen nach Identität und Zugehörigkeit, gleichzeitig sind wir mit Ausgrenzungen, Diskriminierungen und Abwertungen konfrontiert. Insofern sollte die Kulturelle Jugendbildung der djo-Deutsche Jugend in Europa mit einem diversitätsbewussten Ansatz einhergehen. Unsere Herausforderung wird es sein, eine diversitätsbewusste und dominanzsensible Kulturelle Jugendbildung zu gestalten, die zu einem kritischen und konstruktiven Umgang mit Unterschiedlichkeit ermutigt. Diversitätsbewusste Kulturelle Jugendbildung kann uns einen Perspektivwechsel ermöglichen, der uns unterstützt, Diskriminierungsverhalten zu analysieren und im besten Fall zu überwinden. Mit einer diversitätsbewussten Kulturellen Jugendbildung können wir einen Teil zur Chancen- und Teilhabegerechtigkeit beitragen und nicht zuletzt Vielfalt als Selbstverständlichkeit wahrnehmen und als Ressource würdigen.

Während der **djo-Akademie** (ca. 40 Teilnehmende (TN)) vom 27.04. bis 01.05.2018 in Duderstadt wurde unter anderem ein Workshop angeboten, der die *Kultur(en)-Werkstatt* fortführte und gleichzeitig Methoden des *Diversity-Ansatzes* vorstellte und erproben ließ. Auch auf der **deutsch-russisch-ukrainischen Projektschmiede** (ca. 30 TN) im Juli 2018 in Cuxhaven wurde das Thema Diversität im Workshop „Diversitätsbewusste Bildung“ mit einer Einführung zu den Konzepten

„Diversity“ und „Social Justice“ aufgegriffen. Während des **djo-Sommertreffens** (ca. 30 TN), das ebenfalls im Juli 2018 in Neuendorf stattfand, wurde mit Hilfe niedrigschwelliger Methoden ebenfalls zum Thema „Identität und Diversität“ gearbeitet. Dem Vorhaben, dass die Referent_innen der djo-Bundesgeschäftsstelle zunehmend zu Veranstaltungen der Mitgliedsorganisationen reisen um vor Ort zu spezifischen Fragestellungen beraten und Input geben und mitnehmen zu können, wurde durch den Workshop „Ich und eine Welt in Vielfalt“, der als Basismodul zum Thema Diversität konzipiert ist, während des **Camp Ashur** der djo-Bundesgruppe AJM (ca. 50 TN) entgegengekommen. Auch in unseren Kooperationsprojekten mit dem Landesverband Sachsen (**Juleica** (ca. 30 TN) und **Multiplikator_innenschulung**, ca. 20 TN), dem Landesverband Sachsen-Anhalt (**#MeToo, #MeTwo – und jetzt? ca. 20 TN**) und der Jugendbildungsstätte Bahratal (**Programmwochen**, ca. 250 TN) wurde das Thema Diversität aufgenommen und bearbeitet.

Stärkung der verbandlichen Identität

Die **djo-Akademie** führte zum ersten Mal die Netzwerktreffen aller Referate des djo-Bundesverbandes zusammen und schaffte einen Begegnungsraum von Multiplikator_innen der verschiedenen djo-Mitgliedsgruppen. Das Rahmenprogramm wurde durch kulturelle Beiträge wie die „Kreativsessions“ (analog zum Bundesjugendtag 2017 und 2018) erweitert, sodass sich die TN über kulturelle Praktiken niedrigschwellig kennenlernen konnten und bestenfalls gleichzeitig die verbandliche Identität gestärkt wurde. Das **djo-Sommertreffen** war ausdrücklich so konzipiert, dass sich verschiedenste djo-Jugendgruppen mittels kultureller Bildung kennenlernen und austauschen können und so im besten Falle die verbandliche Identität gestärkt wird.

Rechtspopulismus begegnen

Das Thema „Rechtspopulismus begegnen“, das im Jahr 2017 mit einer Kooperationsveranstaltung mit dem Landesverband Sachsen-Anhalt auf Bundesebene in einen ersten Workshop und ein Argumentationstraining integriert wurde, wurde im November 2018 mit einem Seminar mit Methoden des *Theaters der Unterdrückten* und der *Konfliktbearbeitung* aufgenommen.

Beratung zu finanziellen, konzeptionellen und inhaltlichen Fragen zu Kulturellen Bildungsprojekten

Circa 20 Initiativen haben eine Beratung bei der Referentin für Kulturelle Jugendbildung zum Projekt *Kultur macht stark* in Anspruch genommen. Die direkte Beratung durch die Programmträger hat sich jedoch als effizienter herausgestellt. Im Folgejahr soll das Beratungsangebot durch *Aktion Mensch* und weitere Fördermöglichkeiten erweitert werden.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2018 wurden die Kommunikationskanäle des djo-Bundesverbands (Website, Facebook, Nachrichtenticker, Verteiler) weiter gepflegt und ausgebaut. Der **Nachrichtenticker** wurde monatlich versendet und kann weiterhin über das Formularfeld auf der Website www.djo.de abonniert werden. Vergangene Nachrichtenticker sind auf der Website archiviert und können dort abgerufen werden. Hinzu kam neu 2018 der MO-Versand.

Mit dem Versand an die Mitgliedsorganisationen des djo-Bundesverbands soll eine klare Kommunikationskultur in die Gliederungen etabliert werden. Alle relevanten Nachrichten laufen über einen transparenten Kanal mit einem klaren Verteiler.

Das **PFEIL-Magazin** erschien 2018 wie geplant im April, August und Dezember. Schwerpunktthemen waren „Partnerschaften weltweit Gemeinsam aktiv im Internationalen Jugendaustausch“, „Ankommen – Teilhaben – Zukunft gestalten! Aktiv für unsere Gesellschaft“ und „Gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken - Projekte aus der djo – Deutsche Jugend in Europa“. Es ist wieder gelungen, das Schwerpunktthema in jeder Ausgabe mit einem externen Beitrag zu eröffnen. Prof. Dr. Andreas Thimmel von der TH Köln, MdB Filiz Polat von Bündnis90/Die Grünen und Norbert Müller von der LINKEN führten in die Schwerpunkte ein.

Alle Ausgaben der letzten Jahre stehen auf der Website www.djo.de zum Download bereit. Weiterhin werden von jeder Ausgabe jeweils drei Belegexemplare an die djo-Gliederungen verschickt.



Abbildung 1: PFEIL-Ausgaben 2018

Auf Grundlage des Beschlusses gegen Ausgrenzung und Rassismus des 63. Bundesjugendtags 2018 wurden Türanhänger entworfen. Diese wurden den djo-Mitgliedsverbänden und den djo-Bildungsstätten kostenfrei zur Verfügung gestellt. Mit diesen Türanhängern können sowohl die Bildungsstätten als auch deren Nutzer_innen individuelle Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus setzen.





7. Außenvertretung & Jugendpolitik

Ein wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit und Interessenvertretung ist die Außenvertretung in unterschiedlichen Gremien. Der djo-Bundesverband ist Mitglied und aktiver Teilnehmer in folgenden Dachverbänden und Bündnissen: Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ, Bündnis für Demokratie und Toleranz, Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement, Deutscher Bundesjugendring, European Folk Culture Organisation (EFCO), Forschungsgesellschaft für das Weltflüchtlingsproblem (AWR), Gesellschaft für bedrohte Völker e.V., Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e.V. (IDA), National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland, und dem Netzwerk interkultureller Jugendverbandsarbeit und -forschung (NiJaf). Der djo-Bundesverband entwickelt größte Anstrengungen, in Zusammenarbeit mit Hetav Tek als Stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Bundesjugendrings und mit Robert Werner als Vorsitzender der KJP-Kommission des Deutschen Bundesjugendrings die jugendpolitischen Gestaltungsmöglichkeiten des djo-Bundesverbands auszubauen.

Durch Sarah Hanke ist die djo-Deutsche Jugend in Europa auch im Vorstand des Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e.V. vertreten. Sarah Gräf ist über den Deutschen Bundesjugendring Delegierte beim Forum gegen Rassismus beim BMI. Robert Werner wurde 2014 als Vertreter des djo-Bundesverbands in den Beirat für Spätaussiedlerfragen berufen. Hetav Tek ist seit 2017 in Vorstandsmitglied bei IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland.

Neu ist seit 2018 die kritische Begleitung der Bundeskonferenz der Migrantorganisationen (BKMO) durch Robert Werner. Die BKMO wird in Trägerschaft der Türkischen Gemeinde Deutschlands organisiert und durch das BMFSFJ gefördert. Die BKMO bietet dem djo-Bundesverband eine gute Plattform eigene Interessen einzubringen und als fachlich versierter Träger wahrgenommen zu werden, zudem schafft unser Engagement Sichtbarkeit von Jugendverbänden im Feld der Migrant_innenorganisationen. Kritisch bewerten wir die Trägerschaft durch einen einzigen Verband, die aber perspektivisch aufgelöst werden sollte.

Hetav Tek ist als stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Bundesjugendrings eine vielbeachtete Vertreterin der djo-Deutsche Jugend in Europa. Sie übernahm folgende Themenbereiche und Außenvertretungen im 2017 neu gewählten DBJR-Vorstand:

Migration, Integration, Asylpolitik, Flüchtlingspolitik, interkulturelle Öffnung, Mitglied im Deutsch-Türkischen Fachausschuss, Mitglied im Ausschuss für die deutsch-chinesischen



Fachgespräche, verantwortlich für Russland & Usbekistan, Strukturierter Dialog, Geschlechterpolitik, politische Bildung, Deutsches Nationalkomitee und Projekt zu 75-Jahre Aufstand Warschauer Ghetto

Mit ihrem Einsatz hat die djo-Deutsche Jugend in Europa im Deutschen Bundesjugendring jugendpolitisch eine starke Stellung erhalten. Gleichzeitig kann die djo-Deutsche Jugend in Europa ihren Einfluss und ihre Stimme in den Themenbereichen Internationales und Integration verstärken und erhält Zugang zu wichtigen Entscheidungsträger_innen.